

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1865

279 (11.10.1865) Jedem Gebildeten zur Beachtung empfohlen! [...] Der Erdball und seine Naturwunder

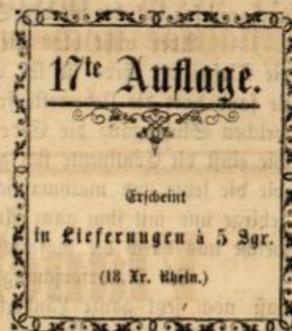
Jedem Gebildeten zur Beachtung empfohlen!

Die unterzeichnete Buchhandlung erlaubt sich, die Aufmerksamkeit des gesammten gebildeten Publikums auf die jetzt erscheinende neue Pracht-Ausgabe des Werkes



Der Erdball und seine Naturwunder

von
Dr. W. F. N. Bimmermann.



Verlag von Gustav Hempel. — Berlin. — Druck von W. Hagenstein.

zu richten, von welcher so eben die erste Lieferung ausgegeben wurde. Den umstehenden Prospect des Werkes der Beachtung eines Jeden empfehlend, theilen wir nachstehend einen kurzen Ueberblick des Inhalts mit.

Inhalt: Ansichten des Alterthums von dem Bau der Welt. Das Himmelsgewölbe und seine Eintheilung. Die Erde. Bewegung, Schwere und Dichtigkeit derselben. Eintheilung der Erdoberfläche, Länge und Breite. Verhältniß der Erde zu andern Weltkörpern. Verschiedene Weltssysteme. Die Sonne, die Planeten, bis zu den gegenwärtigen äußersten Grenzen des Sonnensystems, die Kometen, Nebelflecke, Nebelsterne und Doppelsterne. Tages- und Jahreszeiten.

Von der Atmosphäre der Erde; Gestalt, Höhe, Bestandtheile derselben, Miasmen, Ansteckungstoffe; Druck derselben, Barometer, Stürme der Atmosphäre, Meßinstrumente. Temperatur-Abstufungen nach Lage und Höhe. Schneelinie. Beständigkeit der Temperatur des Erdkörpers. Ausdünstung des Erdkörpers, Thau, Nebel, Wolken, Regen, Hagel, Gewitter, St. Elmsfeuer.

Luftströmungen (Winde), Land- und Seewinde, Passatwinde, unregelmäßige Winde. Orkane, besonders schädliche Winde, Harmattan, Sann, Sirocco. Lufterscheinungen. Luftspiegelung, Morgen- und Abendröthe, Regenbogen, glänzende Meteore. Höfe um Sonne und Mond, Neben Sonnen und Monde. Polarlicht (Nord- und Südlicht), Zodiakallicht, Irrlichter, Sternschnuppen, Feuerkugeln, Meteorsteine.

Das Wasser. Das Meer. Grenzen, Tiefe, Boden, Pflanzen, Leuchten desselben. Salzgehalt des Meeres, spezifische Schwere, Schichtungen, Gestalt, Niveau-Veränderungen, Strömungen, Ebbe und Fluth. Wärme in verschiedenen Tiefen, Gefrieren des Meeres, Polareis. Wasser auf dem Festlande.

Quellen, deren Entstehung. Bäche, Flüsse. Kalte, warme und süße Quellen, Mineralquellen, Salzquellen, saure Quellen, Schwefelquellen. Ungleichförmige, periodische, intermittirende Quellen.

Fluß- und Stromgebiete. System der Wasserscheiden. Doppelfurchungen des Bodens, Richtung der Wasserströmungen, Entwicklungsstufen der Ströme.

Beschaffenheit des Flußwassers, Sandbänke, Werder, Inseln, Delta's am Ausflusse in das Meer. Oberfläche der Flüsse im Zustande der Bewegung. Eisgänge, Einfluß derselben auf die Ufer und die Betten. Periodische Stromanschwellungen.

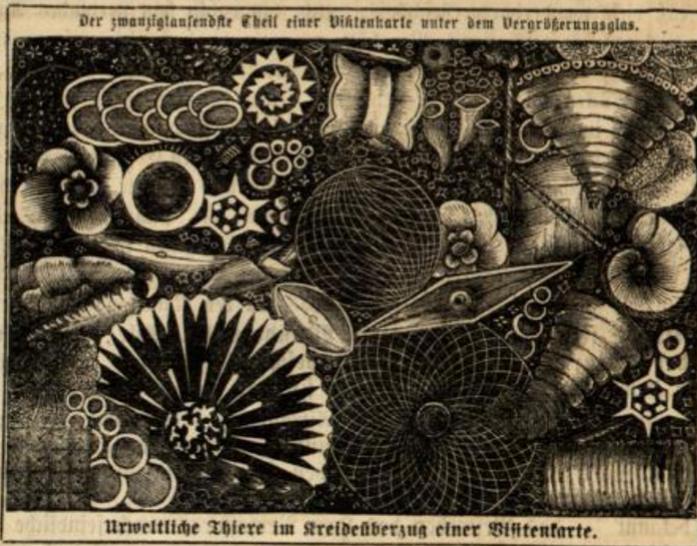
Stromschnellen und Wasserfälle. Flüsse, die unter dem Boden verschwinden. Flußgebiete, Größe derselben, Regenmenge und Wasserstand der Flüsse.

Flachländer. Steppen, Grassuren, Wästen, Planos, Savannen und Prairien, Sandoceane, asiatische und sibirische Wästen, Eiswästen. Veränderungen, welche die Oberfläche der Erde erlitten. Wirkungen des Wassers. Wirkungen des Feuers. Vulkanen und ihr Erscheinen. Wurfkraft der feuerpeienden Berge. Substanzen, welche sie auswerfen. Periodische Thätigkeit derselben. Erdbeben, Erschütterungskreis, Dauer der Erschütterungen. Ihre Wirkung: Erdstürze, Spalten, Heben und Senken des Bodens, Bewegung des Meeres dabei. Zusammenhang der vulkanischen Eruptionen mit den Erdbeben. Ursachen der vulkanischen Erscheinungen.

Höhlen, deren Vorkommen. Urgebirge, Uebergangsgebirge, Flüggebirge, Kallgebirge, eigentl. Sitz der Höhlen, Knochenhöhlen. Dunsthöhlen. Der Mensch in seinen verschiedenen Racen. Eine Species, mehrere Varietäten, ihre Verwandtschaft unter einander und ihre völlige Sonderung von den übrigen Thieren. Culturgang, Culturgrenzen. Numerische Verhältnisse, Vertheilung über den Erdball, Biogamkeit der menschlichen Natur. Kreuzung und Vermischung verschiedener Völker. Verschieben ihrer Wohnsitze, Völkerwanderungen in alter und neuerer Zeit. Krankheiten Die Thiere und Pflanzen auf der Erde. Ihre Vertheilung nach Zonen u. s. w. u. s. w.

Wir halten die erste Lieferung stets vorrätzig und bitten Jeden, der das Werk noch nicht besitzt, sich durch deren eigene Prüfung von dem hohen Interesse desselben zu überzeugen.

A. Bielefeld's Hofbuchhandlung in Carlsruhe.



Urweltliche Thiere im Kreideüberzug einer Vöstenkarte.

Der zwanzigste Theil einer Vöstenkarte unter dem Vergrößerungsglas.

Abnahme oder Zunahme völlig abgeschlossener Seen, Salzseen, Natronseen, solche mit incrustirendem Wasser. Intermittirende Seen (Birkniger), Wasserhosen auf Landseen. Mannigfaltige Erscheinungen stehender Gewässer, Sümpfe, Moräste.

Das Festland, Flächenform desselben. Vertheilung auf der Erdoberfläche. Die Continente und ihre Gestalt. Die Inseln.

Gebirge, deren Zusammenhang. Gebirgszüge und deren Richtung, Centralgebirge. Gipfelerhöhungen, Einschnitte (Pässe), Stufen, Hochgebirge. Abfall der Berge, Hochebenen (Plateau's, Tafelländer).

Alpengebirge, Schneegrenze, Gletscher, Erscheinungen an den Gletschern, Schneefälle oder Lawinen, Sturmlawinen, Staublawinen. Bergstürze.

Thäler. Ursachen der Thalbildung.

Die Wunder aller Märchen treten in nichts zurück gegen die Wunderwelt, welche die neueste Naturforschung enthüllt hat. Alle Begriffe von Zeit und Raum erscheinen als Chimäre, wenn wir hören, daß die Forschung jetzt in Entfernungen gedrungen ist, von denen der Lichtstrahl erst in 30 Millionen Jahren zu uns gelangt, obgleich er stündlich 148 Millionen Meilen durchreißt, daß sie dort neue Weltinseln, ja sogar noch im Werden begriffene Weltbildungen entdeckt und so den Schöpfer in seiner geheimsten Werkstätte belauscht hat, daß sie den Mond als eine unbelebte, ewig schweigende Einöde erkannt hat, die fast nur aus vulkanischen Kratern und mellenhohen Bergen besteht, daß sie durch bloße Rechnung die Existenz von Weltkörpern nachgewiesen hat, die nie des Sehers Rohr erreichte und die erst spätere Entdecker an der errechneten Stelle des Firmaments auffanden.

Aber nicht bloß die Tiefen des Himmels sind es, welche die Naturforschung mit ihrer Fackel beleuchtet hat, auch in die Tiefen der Erde ist ihr Späherblick gedrungen; sie fand dort lebende Zeugen von früheren untergegangenen Schöpfungen, sie fand dort die Ueberreste fremdartiger wunderbarer Wesen, die vor Erschaffung des Menschen die Erde bewohnten, sie sah hier, welchen Stufengang die Erde von ihrem Urzustande als flüssiger Feuerball bis zu ihrer gegenwärtigen Beschaffenheit durchlaufen, wie einst die Continente sich gebildet, wie die Gebirge — unter den schrecklichsten Erdrevolutionen und nicht gleichzeitig — entstanden, wie die letzte und muthmaßlich furchtbarste dieser Umwälzungen die Erdkugel fast vom Nordpol bis Südpol spaltete, das Andesgebirge und mit ihm ganz Amerika aus den Tiefen des Oceans emporhob und so wahrscheinlich jene große Wasserfluth erzeugte, welche uns durch die mosaïsche Erzählung überliefert worden ist.

Die Naturforschung hat den Beweis geführt, daß auch heute noch keine Ruhe der unterirdischen Mächte eingetreten, daß noch jetzt ganze Länderstrecken allmählig gehoben werden, so daß die Nachwelt als festes Land sehen wird, was jetzt noch Meeresboden, und wohl mag sie sich, gestützt auf solche Thatsachen, zur Untersuchung der Frage berechtigt halten, ob unserer Erde noch fernere Umwälzungen bevorstehen, ob einst neue noch großartigere Gebirgsketten aus ihrem Schooße hervorgehen werden und ob das Menschengeschlecht bei einer solchen Weltkatastrophe nicht einer neuen höheren Gattung von Wesen Platz machen wird.

Erfüllt uns dies Alles schon mit Staunen und Bewunderung, so muß sich fast ein stummes Grauen unserer bemächtigen bei den Enthüllungen, welche die Naturwissenschaft mit Hilfe des Mikroskops geliefert, seitdem sie mit demselben eine 56 millionenfache Vergrößerung erreicht hat.

Eine ganz neue Welt lebender Wesen wunderbarer Art ist uns durch dasselbe erschlossen worden, abweichend von Allem, was wir je gekannt, fremdartig gestaltete Geschöpfe mit hundert Magen und diese Magen mit Zähnen bewaffnet, Geschöpfe, die nie der Ruhe und des Schlafes bedürfen, sondern sich in ewiger rastloser Bewegung befinden, Geschöpfe, welche noch in der Glühhitze des Ovens und im Polareis gedeihen, Geschöpfe, welche Luft und Wasser, ja selbst das Innere aller Thiere und Pflanzen unsichtbar erfüllen, ja von denen sogar Myriaden im menschlichen Munde wohnen.

Wer hätte von dieser unsichtbaren Wunderwelt ehemals je eine Ahnung gehabt? Wer hätte es für möglich gehalten, daß der Krebseisberg einer Visitenkarte ein zoologisches Cabinet ist, das aus mehr denn 100,000 Muscheln und Schalthieren besteht? Wer hätte geglaubt, daß diese wunderbaren Geschöpfe, welche bis dahin kein sterbliches Auge gesehen, Continente gebaut und noch bauen, daß sie ganze Gebirgskette geschaffen? Wer hätte es geglaubt, daß viele unserer Felsgesteine nur und allein aus solchen Thieren bestehen, ja daß sie oft den Boden bilden, auf dem wir wandeln, und daß z. B. ein Theil der Stadt Berlin auf dem unsichern und beweglichen Rücken solcher Thiere steht, von denen 1,500,000,000 auf ein Loth gehen?

Doch, wie wäre es möglich, im flüchtigen Umriß auch nur die oberflächlichste Anschauung von den allerwichtigsten Resultaten und Entdeckungen der Naturforschung zu geben, welche die geheimnißvollen Erscheinungen des Erdmagnetismus untersucht, welche die Phänomene der Luft, Regen, Schnee, Hagel, Nebel, Thau, Blitz und Donner, Stürme und Orkane erklärte, welche uns in den Tiefen des Oceans eine neue Welt enthüllte, welche uns das Leben der Pflanze kennen lehrte und uns zeigte, daß die Pflanze schläft, athmet, fühlt, ja daß man sogar von einer Freundschaft der Pflanzen sprechen kann.

Giebt es wohl einen erhabeneren, herrlicheren Genuß, als seinen Geist zu weiden an diesen Wundern der Schöpfung und von dem Höhepunkt, auf den uns die Naturwissenschaft stellt, das All der Naturdinge als lebendiges Ganze zu übersehen?

Alle, welche eingeführt sein wollen in diese Wunderwelt, Alle, welche einen Einblick begehren in das innerste Heiligthum der Natur, Alle, welche nicht beschämt dastehen wollen als Fremdlinge in unserer großen Zeit, sie werden in dem oben angezeigten Werke finden, was sie suchen.

Die gesammten Resultate unseres Wissens in der Astronomie, Geographie, Geologie, Hydrographie, Atmosphärologie, Physik und Chemie, Mineralogie, Botanik, Zoologie und Anthropologie sind hier in einem übersichtlichen Naturgemälde zusammengefaßt und in einer jedem Laien verständlichen Sprache, in anziehender, unterhaltender Weise und in erschöpfender Vollständigkeit dargestellt.

Hat auch — wie bekannt — das Bestreben des Hrn. Verfassers manch feindliche Widersacher gefunden, welche selbst die Religion gemißbraucht, um die Verbreitung des Werkes zu hindern, so ist doch nichts im Stande gewesen, den gesunden Sinn des Volkes zu überzeugen, daß es gottlos sei, den Schöpfer des Weltalls in seinen Werken zu bewundern.

Der Absatz von mehr als 100,000 Exemplaren und die Uebersetzung des Werkes in fast alle europäische Sprachen bezeugen, daß dasselbe einem wahren Zeitbedürfnis entsprochen, und daß es Dasjenige erstrebt und erfüllt hat, was Hunderttausende gesucht.

Die jetzt erscheinende neue Auflage — seit 12 Jahren die siebzehnte — wird in noch prächtigerem äußeren Gewande auftreten, als ihre Vorgänger; sie ist durch eine große Menge der schönsten Abbildungen bereichert worden.

Da der Besitz des Werkes noch für Manchen ein unerfüllter Wunsch, so soll diese neue Auflage in Lieferungen zu dem Preise von 5 Sgr. (18 Kr. Rhein.) erscheinen und so die Anschaffung für Jeden erleichtert werden.

Schon vielen Tausenden war die Lectüre des Werkes eine Quelle der reinsten Freuden. Möge auch diese neue Auflage die Freude an den Wundern der Natur und das Verständniß derselben in immer weitere Kreise tragen und so die wahre Bildung fördern helfen, welche sich allein gründen kann auf das Verständniß und die Bewunderung der Werke des Schöpfers, die leider noch so Viele mit offenen Augen nicht sehen, und möge in solcher Weise das Werk auch ferner zu dem wahren Wohl und Glück der Menschheit beitragen!